

Schwungvoll ins neue Jahr

Agentur und Diakonieverein unterzeichneten Kooperationsvertrag

Greifswald/pb/cw. »Die Winterpause in saisonal geprägten Bereichen lässt die Arbeitslosigkeit aktuell erwartungsgemäß ansteigen«, so Heiko Miraß, Chef der Agentur für Arbeit Greifswald. Die Stimmung am Arbeitsmarkt ist dennoch positiv. »Aktuell sind 14.735 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 2.247 weniger Männer und Frauen als noch vor 12 Monaten«, erklärte Miraß. Auch der Anstieg im Vergleich zum Vormonat fiel mit 1.428 deutlich geringer aus, als in den vergangenen Jahren. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell bei 12,6 Prozent. »Der niedrigste Januarwert seit der Wiedervereinigung«, so der Agenturchef.

Von dem positiven Trend profitieren fast alle Personengruppen. So sank im Vergleich zum Januar 2016 beispielsweise die Zahl der arbeitslosen über 55-Jährigen um 9,1 Prozent und die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen mit Schwerbehinderung um 10,2 Prozent. »Hier schlummert aber noch Potential«, so Miraß. Er appelliert an die Unternehmen, diese Personengruppen noch stärker



Arbeitsagenturchef Heiko Miraß (li.) und Michael Bartels, Vorsteher des Pommerschen Diakonievereins, unterzeichneten die Kooperationsvereinbarung. Foto: Cornelia Waldheim

bei der Besetzung von (Ausbildungs-)Stellen zu berücksichtigen. »Sie sind gut ausgebildet, hochmotiviert und loyal«, weiß der Arbeitsmarktexperte.

Um deren Situation – gemeint sind Menschen, die im Laufe ihres Lebens eine Behinde-

rung bekommen haben, z.B. durch einen Schlaganfall, einer psychischen Erkrankung oder nach langer schwerer Krankheit – weiter zu verbessern, wurde am Dienstag eine Kooperationsvereinbarung mit dem Pommerschen Diakonie-

verein geschlossen. Der Verein verfügt über die notwendigen Netzwerke und hat bereits gute Erfahrungen mit der Eingliederung von Menschen mit Beeinträchtigung gemacht. Mithilfe von zwei Integrationsassistenten sollen Gruppen mit bis zu zehn Personen betreut werden.

Dabei werden sie in allen Belangen unterstützt und beraten, um auf den ersten Arbeitsmarkt zu finden. Konnte eine sozialversicherungspflichtige Stelle aufgenommen werden, endet die Betreuung nicht, wie sonst üblich. Wobei es nicht immer darum gehe, freie Stellen zu besetzen, sagt Sozialpädagoge Erik Wussow vom Pommerschen Diakonieverein.

Vielmehr geht es auch darum Fachkräfte zu entlasten oder einen Tätigkeitsbereich »neu zu schnitzen« – Heiko Miraß nennt das »Job carving«.

Das Projekt läuft erst einmal für 12 Monate – kann in diesem Zeitraum etwa die Hälfte der Teilnehmer erfolgreich vermittelt werden, ist das aus Sicht aller Beteiligten ein großer Erfolg. Und dann wird auch eine Fortsetzung in Betracht gezogen.